

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gemäßigter Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.
Beilagen: Wanderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 52

Freitag, den 3. März

1911

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Maul- und Klauenseuche.

Die Ortspolizeibehörden werden auf die im Staatsanzeiger Nr. 49 bekannt gegebene Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche vom 28. Febr. 1911 zur Beachtung hingewiesen mit dem Auftrage, den in der Gemeinde ansässigen Händlern von derselben Eröffnung zu machen sowie die Einwohnerschaft auf die Verfügung in ortsüblicher Weise aufmerksam zu machen.

Die Landjägermannschaft hat die Einhaltung dieser am 6. d. Mts. in Kraft tretenden Bestimmungen gleichfalls zu überwachen.
Nagold, 2. März 1911. Amtmann Mayer.

Bekanntmachung, betr. den Ausbruch der Schafräude.

Unter dem Schafbestand des Metzgers und Viehhändlers Christian Koller in Wildberg ist die Räude ausgebrochen.
Nagold, 2. März 1911. Amtmann Mayer.

Politische Uebersicht.

Die Frage der Festlegung des Ostertermins und der einheitlichen Regelung des Fasttages in ganz Deutschland kam in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Sprache. Der Kultusminister antwortete auf eine Anfrage, daß das Ziel erstrebenswert sei, seine Erreichung aber große Schwierigkeiten aufweise. Er könne eine Erfüllung dieses Wunsches noch nicht bestimmt in Aussicht stellen.

Zum deutsch-serbischen Konflikt stellt die Nordd. Allg. Ztg. ausdrücklich fest, daß der serbische Kriegsminister, Oberst Gobjowitsch, lediglich unter dem Druck der deutschen diplomatischen Vorstellungen gegangen ist und daß der serbische Minister des Innern der deutschen Reichsregierung sein Bedauern über die Ungeklärtheit des Kriegsministers ausgesprochen habe. Das deutsche offiziöse Blatt ist zu dieser Feststellung durch die Tatsache veranlaßt worden, daß man in Serbien jetzt den Anschein erwecken will, als ob ganz andere Gründe für den Rücktritt des Kriegsministers maßgebend gewesen wären.

Der holländischen Zweiten Kammer ist eine Vorlage über eine Verbrauchssteuer auf Tabak und Zigarren eingereicht worden. Die Steuer wird 10% des Verkaufswertes betragen. Ihr Erlös wird auf 2 Millionen Gulden veranschlagt. Das Gesetz soll vom 1. Januar 1912 ab Anwendung finden. Tabakverkäufe zum direkten Verkauf nach dem Ausland werden nicht besteuert.

Ein englischer Armeebefehl ordnet die Bildung eines Luftschiffbataillons mit einer Friedensstärke von 190 Mann an.

Der Konflikt zwischen Spanien und dem Vatikan tritt jetzt in ein kritisches Stadium. Der Vatikan stellt für die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Verminderung der Orden usw. Bedingungen. Man ist auf das Ergebnis eines für vorgestern zusammenberufenen gewesenen Ministerrats gespannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. März.

Militäretat. Eine Resolution Wiedeberg (3.) fordert bei der Vergabung von Lieferungen namentlich von Bekleidungsstücken Berücksichtigung der Vereinigung von Heimarbeitern und der Komitees die Arbeiten an Heimarbeitern vermitteln. Ein Resolution Irl (3.) verlangt die Berücksichtigung der sog. Handwerksmeister der Handwerker-Genossenschaft und Ordnung.

Pauly-Cochem (3.) bittet, die Lohgerbereien mit Lieferungen zu bedenken, sonst bestünde die Gefahr, daß dieses Gewerbe gänzlich zu Grunde gehe.

Albrecht (5.) behauptet eine Reihe von Mißständen in den Bekleidungsämtern. Die dort maßgebenden Persönlichkeiten, Offiziere, hätten gar keine Fachkenntnis. Redner spricht gegen die Gesinnungsarbeit und bemängelt die Arbeitsordnung, durch die Sozialdemokraten ausgeschlossen werden.

Bogel (n.) verweist auf die erspriessliche Tätigkeit der Gerbervereine, die zwischen Produzenten und Konsumenten vermitteln.

Volgt-Hall (w. Vg.) begrüßt die Resolution Wiedeberg. Man dürfe nicht den Heimarbeitern, die sich auf ihre Arbeiten mit Maschinen usw. eingerichtet haben, plötzlich die Arbeit entziehen.

Wehl (n.) erörtert die Arbeitsmethoden in den mo-

dernem Gerbereibetriebe. Bei einer Mobilmachung seien die Gerber-Vereine auch nicht annähernd in der Lage, die Arme mit eigen gegebten Sohlen und Oberleder zu versorgen.

Generalmajor Staabs: Das beste Leder ist für uns gerade gut genug. Wir haben keine Ursache von dem bisherigen altbewährten Ledermaterial abzugeben. Kauf bei den Gerbervereinigungen hat sich durchaus bewährt. Die Versuche mit der Uebertragung von Lieferungen an Kleinhändler sind durchaus befriedigend ausgefallen. Wir sind gewillt, sie nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Württembergischer Ministerialbevollmächtigter, Generalmajor von Dorrer erwidert auf eine Beschwerde des Abg. Albrecht, in bezug auf das Bekleidungsamt in Ludwigsburg, die Bestimmungen dort unterscheiden sich in keinem Punkte von den auch sonst in der Armee geltenden.

Gans Edler zu Puttlich (konf.): Die Einrichtung der Bekleidungsämter ist noch jung, die Erfahrungen berechnen aber schon zu dem Urteil, daß wir mit ihnen zufrieden sein können.

Sommer (f. Vp.): Die Heeresverwaltung als eine der größten Arbeitgeber muß auf die berechtigten Wünsche der Handwerker Rücksicht nehmen. Auch wir sind der Meinung, daß man an die Stelle von Offizieren tüchtige geschulte Kaufleute setzen sollte.

Duffner (3.): Der Ausbau der Bekleidungsämter muß im Einklang bleiben mit den laufenden Mitteln. Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Wehl. In den Gerber-Vereinigungen könnten sich auch kleine und mittlere Handwerker beteiligen an den Lieferungen für die Armee.

Böhle (5.) spricht über Arbeiterentlassungen im Bekleidungsamt Straßburg und erhebt Einspruch gegen die Entlassung sozialdemokratischer Arbeiter in Ludwigsburg.

Kriegsminister v. Heeringen: Mehrere Abgeordnete haben sich die Bekleidungsämter selbst angesehen. Die erfreulichen Folgen haben wir in der heutigen Rede des Abg. Duffner. Ich werde auch in Zukunft dafür sorgen, daß die Abgeordneten die Bekleidungsämter praktisch kennen lernen. Auch an der Spitze der Bekleidungsämter können wir nur höhere Offiziere haben. Sie tun alle ihre Schuldigkeit auch in Bezug auf die technischen Fragen. Die Straßburger Entlassungen waren notwendig, weil wir für die Leute keine Beschäftigung mehr haben. Es sind nur unverheiratete Leute entlassen worden. Auch für die Bekleidungsämter gilt der Grundsatz: sozialdemokratisch gestimmte Arbeiter werden nicht beschäftigt.

Die Aussprache schließt damit. Die Resolutionen Irl und Wiedeberg werden angenommen.

Will (3.) Elffinger befragt Wünsche der Maschinenisten in der Garnisonverwaltung und bittet, Schießübungen nach Möglichkeit in der Zeit der Feldbestellung und der Ernte zu vermeiden. — Abg. Irl (3.) bittet um Zugewinnung von Sachverständigen bei der Vergabung von Anstreicherarbeiten.

Böhle (5.) spricht über die Konkurrenz der Krümpfer-Fuhrwerke.

Generalmajor Wandel: Es bestehen bestimmte Vorschriften. Die Militär-Verwaltung wird dankbar sein über die Mitteilung einzelner Fälle.

Becker-Röhl (3.) Im Rheinland beschwert man sich darüber, daß die Remonte-Kommission zum großen Teil ihren Bedarf in Belgien deckt.

Weber (n.) bittet in dieser Beziehung um strenge Vorschriften und deren Beachtung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 3. März 1911.

* Vom Rathaus. Der Gemeindeoberförster referiert, daß bei dem Holzverkauf im Distrikt Kildberg Abteilungen Linsenweg und Herrenwäldle für 1 Km. geringwertige forstene Prügel rund 8 M. für tannene Reissstangen 114 Proz. des Ausbotes und für 1 hundert Nadelreis 14.31 M., bei dem Holzverkauf im Stadtwald Keththalde für 1 Km. buchene Scheiter und Prügel 13.66 M., für 1 Km. Nadelholz-Beigholz 8.91 M., für 1 hundert Laubreis 17.35 M., für 1 hundert Nadelreis 10.98 M., für den Schlagraum über den Anschlag durchschnittlich erzielt wurden. — Nach persönlicher Vorstellung des Bewerber Fr. Bott um die Vorführerstelle am Schulhausbau wird dieser definitiv angestellt. — An die Stadtgemeinde wollen seitens einer auf einem Trottoir bei Glatteis gestürzten Person, welche sich dadurch einen Armbruch zugezogen hat, Schadenersatzansprüche erhoben werden. Die Stadt ist jedoch nicht haftpflichtig, da ein Verschulden irgend eines Beamten nicht vorliegt, denn nicht der Stadt

liegt das Streuen bei Glatteis ob, sondern nach den hier bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften dem Hausbesitzer innerhalb seines Rehrbezirks. Zur Erfüllung dieser Pflicht wurden die Hausbesitzer am 24. Nov. 1910 durch Ausschellen noch besonders aufgefordert. Haftpflichtig sind daher die Hausbesitzer, welche es unterlassen haben, innerhalb ihres Rehrbezirks zu streuen und ist es dabei ohne Einfluß, ob die Grundfläche dieses Rehrbezirks Eigentum der Stadt oder des Hausbesitzers ist. Aber selbst wenn die Stadt die Pflicht zum Streuen gehabt hätte, könnte in dem konkreten Fall eine Schuld eines Beamten nicht in Frage kommen, das Glatteis kam damals — es war an einem Abend — so rasch, daß es rein unmöglich gewesen wäre, an allen Orten auf einmal zu streuen. — Der Pächter der städtischen Backhölische Schmelze sucht um Verlängerung des Pachtverhältnisses auf weitere 3 Jahre nach; es wird hiebei erwogen, ob ein Ausschreiben des Pachtens im Interesse der Stadt geboten erscheine und durch Abstimmung beschlossen, die Verpachtung im Gesellschafter auszuschreiben; das gleiche soll geschehen bezüglich der Wiederverpachtung der städtischen Bodenwage und Viehwage. — Das Gesuch eines bei seiner Mutter, einer Bürgerwitwe, in deren eigenem Hause lebenden Sohnes, der erstere zwar unterstützt, um Einsetzung in den Genuß des Bürgerreises, muß abschlägig beschieden werden, weil nach dem Gesetz in diesem Fall der Sohn nicht als selbständig und auf eigene Rechnung lebend, gilt und das Bürgerrecht nur an solche Personen vergeben werden darf. — Nach einem Erlaß des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte wird die Pensionierung des Gemeindevorstandes Weinland pro 1. April d. J. unter den beschlossenen Normen genehmigt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

.. Vortrag. Vor zahlreich erschienener Zuhörerschaft sprach am Mittwoch abend im Vereinshaus Judenmissionar Laub aus Straßburg über den Fortgang des christlichen Missionswerks unter den Juden in Osteuropa. Pastor Laub, selbst getaufter Israelite, ist wie kaum ein zweiter Prediger dazu geeignet, evangelisierend bei den unter dem pharisäischen Gesezesjoch stehenden Juden zu wirken und die „Decke Mosis“ von ihren Augen zu nehmen. Er kennt ihre Denkweise, ihre Sprache (ein ganz besonderer jüdischer Jargon) ihre Sitten und Gebräuche, ihren Fanatismus, und darum auch Mittel und Wege, wie an ihre Herzen zu kommen ist. Der enge Rahmen dieses Berichts verbietet es, Einzelnes aus dem Vortrag herauszugreifen; die Ausführungen des Redners waren nicht nur interessant sondern geradezu ergreifend. Man hatte den Eindruck, daß, wenn die Evangelisationsarbeit unter den Juden in Galizien, Polen, Südrussland weiterhin Fortschritte macht, sich im Orient bald Dinge ereignen werden, die man erst in ferner Zukunft wädhete.

Seminarkonzert. Von den am 12. März zum Vortrag kommenden Gesangsstücken ist über den Inhalt der Ballade „Richard Löwenherz“ folgendes zu sagen: Richard, König von England (1189—99) war ein ritterlicher und tapferer Fürst. Sofort nach seiner Thronbesteigung rüstete er sich zum Kreuzzug, den er 1190—92 mit Philipp August von Frankreich unternahm. Der an glänzenden Waffentaten reiche Zug endete ohne dauernden Erfolg. Auf der Heimkehr Richards wurde er in Oesterreich überfallen und in der Burg Trifels in enger Haft gehalten. Der sagenhafte Menestrel Blondel soll den verholtenen König dadurch entdeckt haben, daß er vor der Feste ein nur ihm und dem König bekanntes Lied sang, worauf Richard sich zu erkennen gab und erlöst wurde. Der in die Furchen der Romantik lüende Kölner Konfiker Ferdinand Hiller hat hiezu eine sehr ansprechende Musik geschrieben. — Für die Partie des Blondel ist Herr Konzertsänger Sauter aus Ludwigsburg gewonnen, der sich außerdem in einer Reihe von Sololiedern von Hugo Wolf und F. Löwe hören lassen will.

Kriegsspiel. (Mitgeteilt.) Wie im Vorjahre hat der Nagoldturngau auch heuer eine Turnfahrt mit einem Kriegsspiel geplant und findet solches bei jeder Witterung am 12. März statt. Zur Ausführung des Spieles teilt sich der Gau wieder und fällt dem oberen Teil, der sich diesmal aus den Vereinen des Nagolder Oberamts angeschlossen Wildberg und einschließlich Horb zusammenstellt, als welche Partei die Aufgabe zu, unter Leitung des 2. Gaunwarts Kiderer-Ebhausen die Ruine Hohen-Nagold gegen feindliche Angriffe zu verteidigen. Der Gegner, den die übrigen Vereine des Gaues bilden, wird als rote Abteilung unter der Führung des 1. Gaunwarts Pfrommer-Calu versuchen, die feindlich besetzte Burg zu erobern und haben sich beide Teile streng an die, nach den gemachten Erfahrungen beim letzten Spiel, geänderten Regeln zu halten. Der an Zahl stärkeren Abteilung dürfte, falls diese vom Feind durch mögliches Gefangennehmen nicht zu sehr geschwächt



wird, wohl der Sieg zufallen und ist es deshalb Bestreben beider Streitkräfte, sich eine zahlreiche Mannschaft zu sammeln. Nach vorherigem Ausstellen der Vorposten marschieren die Hauptabteilungen ab und zwar, je präzis 9 Uhr, die weiße beim Gasthof z. Köhle in Nagold (Sammlung um 8 Uhr) und die rote vom Bahnhof in Leinach. Nach Schluß des Spieles bis ca. 1 Uhr sammeln sich die Turner in genanntem Gasthof zu einem einfachen Essen, dem sich eine gefällige Unterhaltung mit Vorträgen anschließt. Der interessante Verlauf der Veranstaltung dürfte auch an diesem Tage wieder eine große Zahl Zuschauer anlocken. Gut Heil!

Ebhansen, 2. März. Wie in Nr. 32 des Blts. berichtet wurde, fand am 5. v. Mts. im Waldhornsaal eine Versammlung statt behufs Besprechung wegen der Erstellung eines Gemeindehauses. Nachdem damals von der zahlreichen Versammlung die Bedürfnisfrage allgemein bejaht wurde, veranstaltete man in der Woche darauf eine allgemeine Hauskollekte zur Beschaffung von Geldmitteln für den Bau des Gemeindehauses. Dank der Opferwilligkeit der hiesigen Bewohner, von denen mehrere recht namhafte Summen reichten oder in Aussicht stellen, kann die Ausführung des Projekts als gesichert bezeichnet werden. Auch die Platzfrage, die anfangs zu allerlei Differenzen führte, ist nun glücklich gelöst. Das Gemeindehaus soll auf der Anhöhe oberhalb des Gasthauses, also so ziemlich in der Mitte zwischen Ebhausen und Wöllhausen, auf einem schönen freien Platz zu stehen kommen. Mit diesem Beschluß hat man dem gewiß berechtigten Wunsch der Bewohner des unteren Dorfes, auch ein gemeinnütziges Gebäude zu erhalten, wie sich gebührt, Rechnung getragen. Möge nun der Bau des Gemeindehauses bald in Angriff genommen werden.

Freudenstadt, 3. März. Die infolge des Feuerturzes eingetretene Betriebsstörung zwischen Schenkenszell und Nipsbach ist aufgehoben.

Wildbad, 3. März. In diesem Jahre kann die hies. freiwillige Feuerwehr auf eine 50jährige arbeitsreiche Tätigkeit zurückblicken. Dieses Jubiläum soll durch ein Fest größeren Stils würdig begangen werden. Da aber die Vor- und Hochsaison zu wenig Zeit für das Arrangement des Festes übrig läßt, soll dasselbe erst am 16. 17. und 18. September stattfinden.

Stuttgart, 2. März. Unter den großen Buchhändlern Stuttgarts hat der Tod in der letzten Zeit reiche Ernte gehalten. Schönlein, beide Spemann, Kröner und jetzt Karl Krabbe, der im Alter von 60 Jahren gestern gestorben ist. Er gehörte wohl nicht zu den ganz Großen, aber sein Verlag wurde mit großer Rührigkeit geleitet. Im französisch-krieg hat sich Krabbe neben anderen Auszeichnungen für seine an den Tag gelegte Bravour das eiserne Kreuz erworben.

Stuttgart, 2. März. (Ausstellung.) Um vielfach an die Ausstellungsgesellschaft für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe ergangenen Wünschen Rechnung zu tragen, hat der Hauptauschuß beschlossen, die Dauer der Ausstellung um eine Woche zu verkürzen und täglich von morgens 1/9 bis abends 1/9 offen zu halten. Sie findet nunmehr vom 5. bis 21. August 1911 statt. Diese Verkürzung der Ausstellungsperiode dürfte in weiten Kreisen von Interessenten als ein Entgegenkommen seitens des Komitees mit Genugtuung aufgenommen werden und noch fern stehenden Firmen, denen die ursprüngliche Dauer zu lange war, veranlassen, nunmehr gleichfalls raschestens anzumelden und sich mit ihrer Konkurrenz in ehelichem friedlichem Wettstreit zu messen. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß die Generaldirektion der R. W. Staatsbahnen die freischiffende Rückbeförderung der Ausstellungsgüter genehmigt hat, während diese Genehmigung von den übrigen deutschen Bahnen bis Mitte dieses Monats zu erwarten steht. Fortwährend wächst das Interesse an der Ausstellung und bereits ist ein Drittel der verfügbaren Plätze belegt. Es ist deshalb ratsam, die Beteiligung alsbald beim Ausstellungsbüro anzumelden, um nicht Gefahr zu laufen, sich mit einem geringeren Platz als gewünscht begnügen zu müssen, umso mehr, als der Anmeldetermin am 1. April zu Ende geht.

Heilbronn, 1. März. Gestern früh 3 Uhr entfernte sich der 56 Jahre alte Fabrikarbeiter A. Steinbrunner aus seiner Wohnung und stürzte sich in den am Hause vorbeischießenden hochgehenden Neckar. Er ertrank vor den Augen seiner Angehörigen. Der Grund zu der Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein.

Ellwangen, 2. März. (Totschlag.) Gestern wurde in Bühlerzell, hiesigen Oberamts die ledige Tochter des Gastwirts Hirsch nach heftiger Gegenwehr totgeschlagen. Nähere Aufklärung wird die heutige Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ergeben. Der Tat verdächtig ist ein Handwerksbursche.

Neuenstein O. Vehrungen, 1. März. Auf dem Hohenloheschen Schlosse, in dem zur Zeit nach den Plänen

von Prof. Bodo Ebhardt umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten vorgenommen werden, die insgesamt 4 Millionen Mark erfordern, fand dieser Tage in Gegenwart des Professors Ebhardt die Grundsteinlegung zu dem alten Neuensteiner Lusthaus statt, das im Parterre ein Schwimmbassin und im 1. Stock einen Gartensaal enthalten soll.

Bad Mergentheim, 2. März. (Tödlcher Unfall.) Auf dem benachbarten Saitlheimer Hof hatte der mit epileptischen Anfällen behaftete 42 Jahre alte Schweizer Josef Stengel an einer nahezu vollen Schlempegrube zu schaffen. Er scheint hierbei einen Anfall bekommen zu haben, stürzte, jedoch nur mit dem Oberkörper, in die Grube und erstarrte. Der Unglücksfall wurde nach wenigen Minuten entdeckt, doch konnte der Bedauernswerte nur noch als Leiche aus seiner verhängnisvollen Lage befreit werden. Da die Schlempe eine Temperatur von ca. 50 Grad hat, wurde der Körper schrecklich verbrüht, so daß auch dadurch ein rascher Tod herbeigeführt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses teilte der Minister mit, daß auf der Brüsseler Weltausstellung die deutsche und preussische Schulausstellung die Anerkennung der ganzen Welt gefunden habe.

Berlin, 2. März. Ueber die Brief-Affäre des Polizeipräsidenten v. Sagan ist heute beim Ministerium des Innern amtliche Anzeige erstattet worden. Für die nächsten Tage ist bereits eine Interpellation im preussischen Abgeordnetenhause angekündigt.

Berlin, 2. März. Zur elsäß-lothringischen Verfassungsvorlage erfährt die „Bad. Presse“ an zuständiger Stelle, daß die in Aussicht genommene Verleihung von drei auf wirtschaftliche Angelegenheiten beschränkte Bundesstimmen das äußerste an Zugeständnissen darstellt, was den Bundesregierungen möglich ist, und daß nur der so oft bekundete Wille der einzelnen Regierungen, zu einer friedlichen Verständigung mit dem Reichstag zu gelangen, dieses Zugeständnis gezeitigt hat. Hierüber hinaus sind Zugeständnisse des Reiches in jeder Richtung absolut ausgeschlossen. Wenn die in der Kommission beschlossenen weitergehenden unannehmbaren Beschlüsse aufrechterhalten werden sollten, ist der Reichskanzler zur Zurückziehung der Vorlage für diese Session bereits entschlossen.

Pforzheim, 12. März. (Tödlcher Sturz.) Im benachbarten Ort Eutingen ereignete sich gestern abend ein Unglück, das dem Güterbesitzer Ad. Herrn. Jörn das Leben kostete. Jörn stürzte beim Futterholen vom Oberboden seiner Scheune und brach das Genick. Sein ältester Sohn fand ihn eine halbe Stunde darauf tot. Jörn hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder. Er war erst 47 Jahre alt.

Karl Hau im Zuchthaus. Seitdem sich vor mehr als drei Jahren die Pforten des Zuchthauses hinter Karl Hau, dem vermeintlichen Mörder seiner Schwiegermutter, geschlossen, hat man nichts mehr von ihm gehört. Die Familie Mollitor hat inzwischen Baden-Baden verlassen, und das Kind, das sich vorzüglich entwickelt hat, wird unter angenommenem Namen von fremden Leuten erzogen. Olga Mollitor ist die Gattin eines Arztes, der bei Berlin wohnt. Karl Hau büßt seine Strafe im Zuchthaus zu Bruchsal und hat die Haft bisher außergewöhnlich gut überstanden; er beschäftigt sich gegenwärtig damit, ein Werk des bekannten Rechtslehrers Ihering ins Englische zu übertragen; wie er in Briefen an einige seiner Jugendfreunde mitteilt, fühlt er sich recht wohl; vor allem hätten die Abgeschlossenheit und die Stille seines Aufenthaltsortes „nach den Jahren wilder Dolarjägererei“ seine Nerven wieder beruhigt und sein Gesamtbefinden gehoben. — Von der Erlaubnis, alle sechs Wochen einen Brief zu schreiben, macht er ausgiebigen Gebrauch; von Zeit zu Zeit sieht er auch Freunde aus seiner Jugendzeit, die den Glauben und das Vertrauen auf seine Unschuld noch nicht aufgegeben haben. — Obwohl sich eine Reihe von neuen Momenten ergeben hat, die bei der Frage eines eventuellen Wiederaufnahmeverfahrens sehr ins Gewicht fallen würden, hat sich Karl Hau noch nicht zur Stellung eines entsprechenden Antrages bewegen gefühlt. Die schweren Schicksalschläge, insbesondere der Verweilungsstod seiner Frau, haben ihn zu sehr erschüttert, so daß, wie er in einem andern Briefe schreibt, der Wunsch nach völliger Weltabgeschiedenheit selbst hinter Zuchthausmauern bisher so übermächtig in ihm war, daß er sich zu einem erneuten Kampf um Freiheit und Ehre noch nicht entschließen konnte. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß man in absehbarer Zeit nach dieser Richtung hin von Karl Hau hört.

Vom Bodensee, 2. März. Einem Scharlachmuggel großen Umfangs sind neuerdings die Lindauer Polizeibehörden auf die Spur gekommen. Zwei in Lindau nach Regensburg ausgegebene Reisekörbe erregten während

des Transports Verdacht. Die Kriminalpolizei in Regensburg untersuchte die Körbe und entdeckte in ihnen nicht weniger als 3 1/2 Zentner Scharlach im Wert von mindestens 800 M. Als Aufgeber der Körbe wurde der Gutspächter Kiesel in Biegelhaus ermittelt. Eine Hausdurchsuchung bei ihm ergab, daß er sich schon seit längerer Zeit mit einem umfangreichen Scharlachsmuggel befaßte und das Scharlach mit einem Ruderboot aus der Schweiz jeweils an sein unmittelbares am See gelegenes Anwesen brachte. Das Scharlach wurde dann an seinen Sohn, einen Gymnasiasten in Regensburg, gesandt, der es jedenfalls nach Böhmen weiterbeförderte. Vater und Sohn, die anscheinend die Entdeckung fürchteten, sind nach der Schweiz geflüchtet, eine 23jährige Tochter wurde verhaftet.

Zaarbrücken, 1. März. In dem benachbarten Orte Spiesen hat die Frau des Bergmanns Frisch heute morgen in einem Anfall geistiger Umnachtung drei ihrer Kinder erdrosselt, dem vierten die Kehle durchschnitten und das jüngste fünfte mit Lysol vergiftet. Alle fünf Kinder sind tot; die Frau selbst hat sich die Kehle durchschnitten, ist aber noch am Leben. Das Untersuchungsgericht ist am Tatort.

Köln, 1. März. Ein Raubmord wurde heute früh an dem 23 Jahre alten Kellner Gehring aus Hamburg verübt. Der stellentlose Hausbursche Fegger aus Luxemburg drang in den Schlafraum des in einem hiesigen Hotel angestellten Kellners ein und erwürgte diesen. Während der Mörder die Kleidung des Toten durchsuchte und daraus einen größeren Geldbetrag sowie Uhr und sonstige Wertgegenstände an sich nahm, wurde er von einem anderen Kellner übertrahnt. Der Mörder leistete verzweifelt Gegenwehr, wurde aber schließlich überwältigt und der Polizei übergeben. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Remagen, 2. März. Ein größliches Geschieh hat die 19jährige Tochter Willy Koch eines hiesigen Prioraters betroffen. Sie wollte mit Freundinnen in einer benachbarten Stadt einen Maskenball besuchen. Vor lauter Ungebuld, ihren Bräutigam zu treffen, der sie abholen wollte, verließ sie den vor der Station haltenden Zug, welcher auf das Einfahrtsignal warten mußte. Gerade als die junge Dame den Zug verließ, brauste der Kölner Schnellzug heran und zermalmete sie vor den Augen ihrer Freundinnen.

Der Aufenthalt des Kaisers in Wilhelmshafen wird vom 5. bis 7. März dauern. Der Kaiser, der auf dem Flottenflaggschiff „Deutschland“ wohnen wird, wird der Vereidigung der Marinerekruten am 5. März beiwohnen, die neuen Werk- und Hofenanlagen, den seiner Vollendung entgegengehenden Planenschiffneubau „Ostfriesland“ sowie den noch auf der Helling befindlichen Ersatzbau für den kleinen Kreuzer „Condor“ besichtigen, und auf einer Fahrt nach Helgoland sich von den Fortschritten der Arbeiten zur Befestigung der Insel und des Hafensbaues überzeugen.

Ausland.

Paris, 2. März. Die neue Ministerliste ist nun, nachdem zuletzt noch einige Änderungen vorgenommen worden sind, folgende: Monis, Präsidium; Berleaux, Krieg; Delcassé, Marine; Cruppi, Aeußeres; Caillaux, Finanzen; Steeg, Unterricht; Boncour, Arbeitsministerium; Pams, Handel; Messimy, Kolonien; Raffé, Landwirtschaft; Dumont, öffentliche Arbeiten; Develle, Justiz. Ein Postministerium soll neu geschaffen werden. Dieses Portefeuille soll Chaumet übernehmen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 3. März. (Mitgeteilt.) Bestwechiel. Das schöne Landhaus an der Mollchstraße von Ernst Kandel Gasthof z. Köhle ging heute in den Besitz von Herrn Wagemann, Kohhaarplumerei Altensteig über. Der Kaufpreis hierfür beträgt 18000 M.

Glattal O. A. Freudenstadt, 2. März. Frau Gust. Hohle Witwe in Glattal, verkaufte ihre Kunstmühle nebst ca. 18 1/2 Morgen Gärten, sowie led. u. tot. Inventar durch das Immobilienbüro Albert Brechburger in Nord a. N. an Hermann Herbstreich, Fabrikant von Freudenstadt, um den Preis von 32500 M. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai d. Is.

Stuttgart, 2. März.

Großvieh.		Schlachtviehmarkt.	
	141	Rülber.	Schweine.
	Erlös aus 1/2 Kr.	399	607
Zugtrieden:	141	Schlachtgewicht.	Flennig
Ochsen	von 92 bis —	Rülber	von 66 bis 76
Ballen	85 — 87	Rülber	46 — 56
	80 — 84	Rülber	104 — 109
	— — —		97 — 103
Jungvieh u.	94 — 96	Schweine	88 — 96
Jungrinder	90 — 93		64 — 65
	87 — 89		61 — 63

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Wer einen milden Tee liebt, probiere Mehmer's „Russische Mischung“ 500 Gr. Paket 3.50, 100 Gr. Paket 0.90. Liebliches, blumiges Aroma macht diese hochfeine Mischung zu einem äußerst angenehmen, Groß und Klein zuträglichem Getränk.

Druck und Verlag der O. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. W. u. s.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft
am Dienstag, den 7. März

Beigholz und Reifich

im Distrikt Kiltberg Abteilung Dreispitz

176 Am. Nadelholz-Beigholz, 2000 Büschel Nadelreis, nebst sehr wertvollem Schlagraum.

Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der Kiltberg-Brücke bei der bekannten Pehmarbrücke

Suche tüchtige Lehrlinge

für meine Eisengießerei und Keßelfabrik bei freier Station und Schulbesuch, gründl. Ausbildung, wöchentliches Taschengeld.

M. Streicher, Eisengießerei u. Dampfkeßelfab. Cannstatt a. N.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Oberamtsstadt Nagold.

Verkauf von Obstbaum- u. a. Holz.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt eine größere Anzahl Obst- und andere Bäume zum Selbstfällen, Keilsch und abgung. Holz im Holzgarten, an verschiedenen Straßen und insbesondere im städt. Garten auf dem Bauplatz des künftigen Schulhausneubaus an der Calwer Straße — in diesem Garten —

am morgigen Samstag, nachm. 1 Uhr, im Aufstreich zum Verkauf. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr beim Spital.

Hiezu werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen. Den 3. März 1911. Stadtpflege: Leuz.



Regens-
nen nicht
indefiens
atspächter
bei ihm
nem um-
Saccharin
sein un-
Das Sac-
sflächen in
en weiter-
ntdeckung
23jährige

arten Oete
le morgen
er Kinder
und das
inder sind
, ist aber
n Tatorf.
heute früh
Hamburg
Lugenburg
Hotel an-
rend der
d daraus
ge Werl-
n Kellner
ehrt, wur-
übergeben.

id hat die
patiers be-
nachbarten
Ungebuld,
te, verließ
auf das
nge Dame
heran und

mshafen
der auf
wird der
bewohnen,
Sollendung
ad" sowie
u für den
iner Fahrt
arbeiten zur
zeugen.

te ist nun,
nnen wor-
ur, Krieg;
Finanzen;
; Pams,
chaft; Du-
Postmini-
feutille soll

t.
Das schöne
hof z. Röhlie
inmerel Alten-

Gust. Hohlle
6 1/2 Meigen
nburo Albert
brikant von
ahme erfolgt

ark L.
weine,
07

Pfennig
66 bis 76
48 - 55
04 - 109
97 - 103
88 - 96
64 - 65
61 - 63

00 Gr. Baker
Acroma macht
n, Groß und

erei (Emil
K. Vaut.

Holz.
hl Obst- und
z im Holz-
Garten auf
wer Straße

1 Uhr,
en mo:gens

n.
: Leuz.

Wiltberg.
Eine guterhaltene, ge-
brauchte
**Näh-
maschine**
hat im Auftrag billig zu verkaufen
G. Profz, z. Sonne.

Bollmaringen.
Einen gebrauchten
**Zweispänner-
Leiterwagen**
verkauft
Leonz. Müßigmann
Wagnermeister.

*Sie
Kaufprüfung*

welche Schubereme Sie für
Ihre Schuhe nehmen sollen,
fällt Ihnen nicht schwer, wenn
Sie einmal Pilo verwendet
haben. Die riesige Verbrei-
tung desselben beweist seine
allgemeine Beliebtheit.

Pfrendorf.
Suche ca. 6-8
Rizlämmer
(rehsfarben, hornlos)
zu kaufen
Georg Hartmann.
Bergamentpapier bei G.W. Jaifer.

Herrenberg.
Beirholz- und Reifig-Verkauf.
Nächsten Montag, den 6. ds. Mts.,
werden im Stiftungswald verkauft:
eichene: 37 Am. Scheiter, worunter
Küferholz, 25 Am. Prügel,
und 1410 Wellen,
buche: 27 Am. Scheiter, 3 Am.
Prügel und 495 Wellen,
birchene: 2 Am. Scheiter, 9 Am. Prügel und 180 Wellen.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Waldbüchse.
Den 1. März 1911.
Bürgerliche Stiftungspflege: Stok.

Nagold.
Kommende Woche trifft ein Waggon feiner Gültsteiner
Dunggips
ein und nehme schon jetzt Bestellungen hierauf entgegen. Auch wird auf
Wunsch ins Haus geliefert. Bei Abnahme auf dem Bahnhof stelle ich
sehr billigen Preis.
Christ. Schuon, jr., Landwirt.

Oetker's Rezepte

Omnibus-Kuchen.
Zutaten: 200 Gr. Butter, 250 Gr. Zucker, 3 Eier, das Weiße
zu Schnee geschlagen, 500 Gr. Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr.
Oetker's Backpulver, 60 Gr. gehackte Mandeln, 50 Gr. Rosinen,
das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/4 bis 1/2 Liter Milch.
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb,
Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt
die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die
Kasse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.
Sehr empfehlenswerter, billiger Kuchen!

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindewaldungen angefallenen 12 Lose und zwar:

Los Nr.	Waldteil	Lang- und Zägholz:									Zuf. Fm.	worunter Forchten Fm.	Stamm Nr.
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.			
I	Heimen	26,67	29,68	57,12	21,97	7,62	0,32	2,55	3,75	2,37	152,05	6	1-165
II	Oberholz	—	5,83	8,31	4,39	2,79	2,81	—	0,64	—	24,77	—	172-220
III	Hardt	11,26	25,45	31,41	15,31	4,28	2,44	3,14	7,33	3,26	103,88	5	225-338
IV	"	8,99	27,90	18,03	11,24	8,07	0,14	—	3,85	0,79	79,01	31	339-420
V	"	17,50	44,89	35,36	10,08	3,81	0,89	2,51	—	0,59	115,63	40	421-527
VI	"	19,00	40,05	22,86	3,40	0,62	4,31	1,60	1,93	—	93,77	13	528-610
VII	"	6,65	58,37	26,12	6,67	1,29	0,82	2,18	2,85	—	104,95	65	611-693
VIII	"	4,53	6,25	32,59	33,46	18,70	3,84	—	3,99	1,63	104,99	27	696-893
IX	Burguff	—	4,82	32,20	17,43	12,19	1,08	1,25	2,49	0,70	72,16	40	1039-1137
X	"	2,99	2,81	8,95	—	0,55	0,25	—	0,95	0,62	17,12	17	1139-1154
XI	Hohlensteinberg	—	—	2,67	1,00	2,12	2,22	—	—	—	8,01	—	1155-1180
XII	"	7,88	12,51	43,63	16,91	8,71	0,40	—	1,00	—	91,04	—	1181-1293
											967,38		

kommen im **Submissionswege** zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der heutigen Forsttage in geschlossenem Kuvert mit Aufschrift „Offert auf Nadelstammholz, Gültlingen“ bis

Montag, den 6. März 1911, vorm. 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlaufsöffnung, welcher die Steigerer anwohnen können, stattfindet, einzureichen. Womöglich entscheidet der Gemeinderat am Verkaufstage über die Angebote. Das Holz ist gereppelt.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am gleichen Tage im Wald von **nachmittags 1 Uhr an:**

130 Stück Küfer-, Bau- und Wagner-Eichen,

mit zusammen 65 Festm. in Klasse II-VI mit Abgang vom Rathaus.

Den 27. Februar 1911.



Waldmeister-Amt.

KESSLER SECT
FEINSTE MARKE.
B.C. KESSLER & Co. Kgl. Würst. Hofl. ESSLINGEN.
Gegründet 1828. 24 erste Auszeichnungen.
Reinste deutsche Sektellerei.

Lofungsbüchlein
empfiehlt G. W. Jaifer.

Kaufet
nicht arbeitslos
Husten
D. secret., Reiz- und Ver-
schleimung R ampt- und
Reuchhusten, als die feinst-
schmeckende:
Kaiser's
Brust-Carmellen
mit den drei Tannen
5900
Junge von
den besten
Virenten
Kaufet an den Apotheken
Paten 25 Pf. Dose 50 Pf.
Su ra en bei
Dr. Schmid, Am Hof 1-
Nagold. G. W. Jaifer.
G. W. Jaifer, Am Hof 1-
Nagold. G. W. Jaifer.
G. W. Jaifer, Am Hof 1-
Nagold. G. W. Jaifer.
G. W. Jaifer, Am Hof 1-
Nagold. G. W. Jaifer.

Persil
Kinder- Wäsche
die meist scharfen Geruch hat und Krankenschwäche,
auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich
davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch
Waschen mit Persil.
Vollkommen essiglos! Erhältlich nur in Original-Paket.
HENKEL & Co., DÖSSELDORF.
Henkels Bleich-Soda.

Dünn säen, aber stark düngen!
Auch für die Frühjahrbestellung mache sich
jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis
als richtig anerkannten Ratsschlag zur Regel.
Als beste und vorteilhafteste Phosphorsäure-Düngung
empfehlen wir eine
starke Thomasmehldüngung.
Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nach-
benannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke
und mit Gehaltsangabe versehen.
Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W. 35.
Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufs-
stellen oder direkt an die vorgenannte Firma.



